

## Vorwort

Schon seit Jahren beschäftige ich mich, wie wahrscheinlich die meisten von uns, mit der Frage nach dem Sinn des Lebens. Ich habe schon eine Menge Bücher zu diesem Thema gelesen, wiewohl es auch noch eine Menge von Titeln und Erörterungen hierzu gibt, die ich (noch) nicht kenne.

Hinzu kommt natürlich eine Vielzahl von gemachten (Selbst)-Erfahrungen in diversen Seminaren, Meditationen und Trancezuständen.

Eine für mich passende Antwort fand ich vor Jahren in dem Buch Illusionen von Richard Bach:

»Und was würdet ihr tun«, fragte der Meister die Menge, »wenn Gott Euch ins Angesicht sagte:

>ICH GEBIETE EUCH, ZEIT EURES LEBENS AUF DIESER WELT GLÜCKLICH ZU SEIN?<

Was würdet Ihr dann tun?«

Was wäre, wenn? Was wäre, wenn wir als geistige Wesen einzig und allein in dieses irdische Leben eingestiegen sind, um diese Erfahrung des Glücklichen zu machen?

Tragen wir nicht alle die Sehnsucht in uns, ein erfülltes Leben in Gesundheit, Freude, Wohlstand und Harmonie zu führen?

In einem anderen sehr schönen Buch ist zu lesen, daß Mary<sup>1</sup> lediglich auf diese Welt gekommen war, um Probleme zu bekommen. Sie hat eine ganze Menge davon erhalten. Das Gesetz der Anziehung hat ihr das auf lockere Art und Weise beschert. Für sie waren diese Erfahrungen Neuland. Wie sieht es mit Ihnen, lieber Leser aus. Vielleicht ist ja die Vorstellung, Zeit Ihres Lebens auf dieser Welt glücklich zu sein, etwas ganz Neues oder gar Außergewöhnliches?!?

Mit diesem eBook möchte ich dem Leser Möglichkeiten aufzeigen, unter bewußtem Einsatz des Gesetzes der Anziehung mit Freude in die Zukunft zu gehen. Heute ist der erste Tag vom Rest unseres Lebens, also nehmen wir doch unser Schicksal selbst in die Hand.

Um den Leser zu unterstützen, das in diesem eBook Dargestellte auch im Sinne des Titels umzusetzen und in sein Leben zu integrieren, werden zu den wichtigsten Schritten mentale Übungen mit gezielten Arbeitsblättern angeboten, die der Leser entweder alleine oder mit einem Partner durchführen kann.

Dieses Buch hatte viele »Gestalten« bevor ich es schließlich als eBook veröffentlichte. Warum eigentlich als eBook, bin ich noch bis zuletzt gefragt worden.

»Du hast doch schon zwei Bücher<sup>2</sup> über einen guten Verlag herausgebracht, warum jetzt so?«

---

<sup>1</sup> Ella Kensington: Mary; froh & frei Verlag

<sup>2</sup> Holistisch Heilen & Himmel auf Erden; beide im froh & frei Verlag

Wir leben im sog. Informationszeitalter, wo über das Internet in kürzester Zeit Informationen weitergegeben werden können und die Zwischenschritte, wie Verlegen, Drucken, Verschicken etc. erspart bleiben.

»Sollten Informationen aber nicht für jedermann frei zugänglich sein«, lautete ein weiterer Einwand. »Warum bietest Du Dein eBook dann nicht zum kostenlosen Download an, wie viele andere es auch machen?«

Jeder, der einmal ein Buch geschrieben hat, weiß wieviel Stunden an Arbeitszeit darin stecken, weiß auch, was es bedeutet, das ganze Hintergrundwissen und die Erfahrungen zu sammeln, die in ein Buch einfließen. Und das soll und will honoriert werden.

Zum Abschluß noch einige formelle Anmerkungen. Beim Verfassen dieses Buches habe ich mir Gedanken über die im Sinne der Gleichberechtigung auftretende Frage gemacht, welchem Geschlecht ich generell formulierte Substantive wie Klient, Partner, Teilnehmer, Coach usw. zuordnen sollte. Ich habe mich für die einheitliche männliche Form entschieden, weil das Einfügen der Endung *Innen* einerseits rein von der Optik nicht meinem Geschmack entspricht und andererseits, was viel wichtiger ist, meinen Schreibfluß empfindlich stört. Auch der Versuch abwechselnd die weibliche und männliche Form zu nutzen, stellte sich als eine Behinderung für mich dar, wenn ich mich des öfteren vergewissern mußte, in welcher Form ich gerade schrieb. Um meinen weiblichen Lesern entgegen zu kommen, benutze ich häufig das generelle Substantiv *die Person* und bitte für diese Regelung um Verständnis.

Auch werde ich mit Beginn des Buchtextes bei der Anrede des Lesers auf das persönliche »Du« übergehen, einfach weil es um den Austausch ganz persönlicher Erfahrungen geht.

Vor geraumer Zeit wurde eine neue deutsche Rechtschreibordnung eingeführt. Als freiheitlich denkender Autor erlaube ich es mir, mit meinen Büchern bei der Rechtschreibung zu bleiben, wie ich sie vor mehr als fünfzig Jahren in der Volksschule und später auf dem Gymnasium erlernt habe. Sicherlich bin ich immer noch jung und flexibel genug, um mich dem sog. Lauf der Zeit und den damit verbundenen Neuerungen anzupassen. Bezüglich der neuen Rechtschreib(un)ordnung bin ich der Auffassung, daß es wahrlich wichtigeres in unserer Zeit gibt, als sich nach dieser Rechtschreibordnung zu richten, die ich für flüssiger als Wasser erachte, nämlich als überflüssig. Ich bitte meine Leser dafür um Verständnis.

*Reinhold Schneider*

Ungarn, im Frühjahr 2008

## Einführung

Vor mehr als zwanzig Jahren kam ich zum ersten Mal mit der »Huna-Lehre« in Berührung. Auf meine Frage an meinen späteren Lehrer, was »Huna« denn sei, bekam ich lapidar zur Antwort:

»Huna ist das, was Christus auch schon getan hat.«

»Alles klar«, dachte ich bei mir, »und was hat Christus getan?«

Vor allem aber Christus! Wo ich mich doch zur damaligen Zeit für einen überzeugten Atheisten hielt. Doch irgendetwas hatte mich damals in den Bann dieses Mannes oder dieser Lehre gezogen, so daß ich zuerst einmal ein Seminar bei ihm belegte.

Huna ist die geheime Lehre, lernte ich also von Oswald Bruder, die von den Einweiheten Polynesiens, den Kahunas über die Jahrhunderte von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Wiederentdeckt und entschlüsselt wurde diese Lehre Anfang des letzten Jahrhunderts von Max Freedom Long, der als Sprachforscher nach Honolulu gekommen war.

Ihn interessierte aber auch die alte hawaiianische Kultur mit ihrer äußerst seltsamen Sprache, die ihn als Semantiker insbesondere faszinierte. Außerdem wurde er von Anbeginn seines Aufenthalts auf Hawaii durch vorsichtige Andeutungen auf die Macht und Magie der legendären Kahunas, der Hüter des Geheimnisses aufmerksam gemacht. Die Kahunas sollten über praktische Methoden verfügen, Menschen zu heilen und sogar ihre Umwelt zu beherrschen und zu verändern.

Im Laufe der Jahre erfuhr Long aus Erzählungen von den vier Grundfähigkeiten der Kahunas und wurde schließlich auch Augenzeuge:

- ❖ Die Kahunas konnten zu Spontanheilungen von Krankheiten jeglicher Art verhelfen.
- ❖ Mit Hilfe ihres magischen Wissens waren die Kahunas in der Lage, Schicksal und Zukunft ihrer selbst und anderer zum Besseren zu verändern.
- ❖ Die Kahunas gingen unverletzt über glühende Lava.
- ❖ Sie beeinflussten Wind und Wetter in ihrem Sinne.

Schließlich gelang es Long über die Sprache, die Hintergründe der geheimen Lehre zu entschlüsseln und ihre praktische Anwendung in seinen Büchern auch der Nachwelt nahezubringen. Auch ich konnte die Umsetzung des »geheimen Wissens hinter Wundern« sehr oft praktisch erleben, z.B. durch

- ❖ die umgehende Heilung einer Zehenfraktur bei einer Seminarteilnehmerin,
- ❖ die gezielte Anziehung einer Dozentenstelle bei einer großen Heilpraktikerschule und
- ❖ das mehrfache Barfußlaufen über einen glühenden Holzkohlentepich.

Dies ist nur eine Auswahl der Vielzahl von Manifestationen, die ich auf konsequente »Huna-Gebete« zurückführe. Nach den ersten »Resultaten« vor allem bezüglich der »Wunderheilungen« gab es natürlich auch den skeptischen Anteil in mir, der behauptete, daß das alles nichts mit Huna zu tun gehabt hat und wahrscheinlich auch ohne diese »Gebetsrituale« so gekommen wäre. Ich

konnte diesen inneren Anteil aber für immer eines Besseren überzeugen, nachdem ich heil und dank Huna über Feuer gelaufen war. Noch überzeugender wurde dies dadurch, daß eine andere Seminarteilnehmerin, ohne dieses Ritual korrekt durchzuführen, bedauerlicherweise schwerste Verbrennungen davontrug.

Das Beeinflussen von Wind und Wetter stand damals nicht so sehr im Mittelpunkt meines Interesses, sollte aber im Herbst 2005 extrem an Bedeutung gewinnen. Nur wenige Tage bevor meine Frau und ich unsere Freunde in Houston und auf Galveston Island besuchen wollten, wurde in den USA ein weiterer verheerender Hurrikan angekündigt, der exakt auf Galveston und dann landeinwärts auch auf Houston zusteuerte. Das hätte u.a. bedeutet, daß Galveston Island für immer vom Erdboden verschwunden wäre.

Ich war unterwegs als ich diese Nachricht im Autoradio hörte, bin auf den nächsten Parkplatz gefahren und habe gebetet, daß dieser Hurrikan sich abschwächen solle. Genau das hat Hurrikan Katrina schließlich auch gemacht. Noch auf dem Meer tobte er sich aus, drehte dann ab und ließ in seiner Kraft derart nach, daß er an Land kaum noch großen Schaden anrichten konnte.

Als wir einige Zeit später in Texas ankamen, war von den Auswirkungen von Katrina nichts mehr zu erkennen. Doch unsere Freunde dort hatten das Gleiche getan wie ich:

- ❖ Sich ein genaues Bild von dem erwünschten Ablauf gemacht,
- ❖ dieses Bild mit dem Gefühl versehen, daß es bereits so geschehen ist,
- ❖ es an das Universum (das Hohe Selbst im Huna) geschickt und
- ❖ sich bereits im Voraus für die Erfüllung des Gewünschten bedankt.

Damit sind wir auch schon bei einigen wesentlichen Elementen, welche die Basis für beinahe alle erfolgreichen Methoden aus diesem Bereich sind. So kam ich dann auch in Berührung mit diversen »Mental- und Resultatetrainings«, die alle zumindest auf ähnlichen Strategien beruhten. Allerdings gab und gibt es einen wesentlichen Aspekt, in welchem sich Huna von den rein »mentalen« Methoden unterscheidet, nämlich einem gewissen spirituellen Zugang.

Dieser spirituelle Gesichtspunkt wird von der Vorstellung getragen, daß eine höhere, göttliche Instanz, das Hohe Selbst oder der Vater im Himmel, wie Christus sie nannte, für die Umsetzung und Materialisierung unserer Gebete zuständig sei. Hinzu kommt, daß dieser göttliche Selbstanteil in seiner Allwissenheit natürlich auch genauestens darüber informiert ist, was wir zu unserer Vervollkommnung noch brauchen und was nicht. Dementsprechend ist es also empfehlenswert, das »Huna-Gebet« mit der folgenden Formel abzuschließen:

»Oh, Herr, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!«

Diese Überzeugung habe ich jahrelang getragen. Viele meiner Wünsche haben sich über Huna erfüllt und ich konnte mich zufrieden zurücklehnen, da ich ja die Verantwortung an mein Hohes Selbst übergeben hatte und dieses mit meinem Wunsch übereinstimmte. Dann gab es aber auch die Gebete, die sich nicht verwirklichten. Nun, diese korrespondierten augenscheinlich nicht mit meinem Karma, aber ich lebte (ganz gut) in der Überzeugung, daß mein

Aufwand ja nicht vergebens gewesen war und mein Hohes Selbst mir stattdessen etwas zukommen ließ, was ich wirklich brauchte.

So war es für mich auch klar, daß ich in diesem Leben die Erfahrung, so richtig reich zu sein und »Knete ohne Ende« zu haben, nicht mehr brauchte, da ich dieses ja zumindest in einem vergangenen Leben zur Genüge hatte. Also dümpelte ich mit dem Bewußtsein durch mein Leben, immer gerade eine Mark mehr im Portemonnaie oder auf dem Konto zu haben, als ich gerade brauchte. Irgendwie war ich damit auch einverstanden, fühlte mich sogar reich dabei; heute ist mir klar, daß dieser Gedanke die Pforte zum »Armutsbewußtsein« war.

Vor ein paar Jahren wurde ich durch gute Freunde aus den USA auf das »Law of Attraction« aufmerksam gemacht, das durch eine geistige Wesenheit namens Abraham an sein Medium Esther Hicks vermittelt wurde.

Einige wichtige Aspekte dieses Gesetzes möchte ich hier einmal in Kurzform zusammenfassen:

- ❖ Der Mensch ist der physische Ausdruck einer geistigen Wesenheit.
- ❖ Jeder von uns existiert in seinem jeweiligen Körper, da er diesen selbst ausgewählt hat.
- ❖ Die Realität des Menschen wird von seinen Gedanken erschaffen!
- ❖ Alles, was ein Mensch sich vorstellen kann, ist Teil von ihm und gehört zu seinem Sein, Handeln und Haben.
- ❖ Die Energie folgt der Aufmerksamkeit; auch dem, was wir verneinen, ablehnen und verbieten.
- ❖ Sämtliche Gedanken sind kreativ. Jeder einzelne ist der Denker und der Teilnehmer in seinem Leben. Das Leben besteht aus den Ergebnissen unserer Gedanken.
- ❖ Bewußte und unbewußte negative Gedanken erzeugen negative Ergebnisse.
- ❖ Bewußte und unbewußte positive Gedanken erzeugen positive Ergebnisse.<sup>3</sup>
- ❖ Alles, was ein Mensch denkt, erschafft er als sein Leben.
- ❖ Wenn man nicht die Verantwortung für seine Gedanken übernimmt; wenn man nicht die Verantwortung dafür übernimmt, daß seine Gedanken die eigene Realität erzeugen, dann ist man ein Opfer und lebt die Gedanken anderer. Man lebt das Leben anderer Menschen.
- ❖ In Wahrheit sind wir voll und ganz verantwortlich! Jeder von uns ist voller Macht!
- ❖ Der Mensch ist Schöpfer, Träger und Überwinder seines Schicksals.
- ❖ Richten wir unsere Aufmerksamkeit überwiegend auf Freude und Glück, so sind Gesundheit und Wohlstand selbstverständliche Beigaben.

Demnach hat man sich auch die »schmerzhafteste Erfahrung« selber zuzuschreiben, hat man sie ja irgendwann durch seine eigenen, teilweise unterbewußten Gedanken und die damit verbundenen Gefühle angezogen und sie dementsprechend auch selbst zu verantworten.

Jeder kennt das wohl auch, immer wieder gleiche oder ähnliche schmerzhaft Erfahrungen zu machen. Anders gesagt, ständig in bestimmte Abläufe

---

<sup>3</sup> Wobei ich mir bewußt bin, daß die Begriffe »positiv und negativ« relativ zu betrachten sind. Ich ziehe deshalb die Worte »angenehm und unangenehm« vor.

verwickelt zu sein, von denen man im negativen Sinn schon bis zum Abwinken genug hat.

Erscheint es da nicht ein wenig unfair, wenn die unangenehmen Dinge im Leben in unseren eigenen Verantwortungsbereich fallen und wir die schönen, erfreulichen Sachen der Entscheidung einer höheren, spirituellen Instanz überlassen sollen?

Wie dem auch sei, wer der Überzeugung ist, daß wir tunlichst unsere sehnlichsten Wünsche in den Zuständigkeitsbereich einer höheren, spirituellen Stelle geben sollten, für den geschieht auch dementsprechend, auch wenn er sich damit zumindest meines Erachtens nach selber einschränkt.

Viel einfacher und praktikabler geht das Ganze mittlerweile nach der Offenbarung eines neuen (alten) Geheimnisses: »The Secret«.

Hier wird uns weis gemacht, daß wir in einem Universum unerschöpflicher Fülle und Wachstums leben. Wie in dem Märchen von »Aladin mit der Wunderlampe« gibt es einen »Dschinn«, der als dienstbarer Geist all unsere Wünsche erfüllt. Wir müssen sie lediglich korrekt übermitteln. Weiter heißt es da, daß das Universum im positiven Sinn am liebsten und ehesten solche Wünsche manifestiert, die uns mit Freude und Begeisterung erfüllen.

Für mich ein interessanter Aspekt. »Freude und Begeisterung!«

»Nur ein Ziel, welches Freude und Begeisterung hervorruft, ist es wert verfolgt zu werden«, ist das Motto eines meiner besten Freunde.

»Und hat auch die größten Chancen sich zu verwirklichen«, möchte ich dem noch hinzufügen.

Mit dem Titel

»... mit Freude in die Zukunft«

möchte ich daher einige Intentionen erfüllen:

- ❖ zuerst einmal die Kernintension hinter allen Wünschen und Absichten: die Liebe,
- ❖ ein Manuel zu überreichen, das die Hintergründe des Gesetzes der Anziehung anhand eigener, gelebter Erfahrungen veranschaulicht,
- ❖ über aufeinander aufbauenden und leicht nachvollziehbaren Übungen den Leser, teils alleine, teils mit Unterstützung eines Partners mit Freude in die Zukunft zu führen,
- ❖ denjenigen, die selbst als Coach tätig sind, ein Skript zur Verfügung zu stellen, das sie sofort in ihre Arbeit einfließen lassen können und
- ❖ als eBook eine schnelle, einfache und weltweite Verbreitung zu schaffen.

Natürlich verbinde ich mit diesem eBook auch den Wunsch, für mich ein passives Einkommen zu erzielen. Das Universum, so habe ich mir sagen lassen, mag es außerdem und unterstützt bevorzugt solche Ziele, von denen auch andere profitieren können. Diesem Anspruch komme ich nicht nur dadurch nach, daß ich durch »... mit Freude in die Zukunft« ein äußerst wertvolles Werk abliefere, sondern die Leser auch durch bloße Weiterempfehlung an dem finanziellen Erfolg teilhaben lasse.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Mehr dazu im Anhang unter Preis und Weiterempfehlung

## Vorannahmen

So wie die gesamte höhere Mathematik auf Axiomen, d.h. ohne Beweis einleuchtenden, grundlegenden Lehrsätzen aufgebaut ist, aus denen sich wiederum andere Regeln und Leitsätze schlüssig und beweisbar ableiten lassen, gibt es auch für das Gesetz der Anziehung gewisse Vorannahmen, die nicht nur dem Verständnis dienen, sondern aufgrund derer sich auch weitere stichhaltige Prinzipien aufbauen lassen.

Die in diesem Zusammenhang wichtigsten drei Vorannahmen möchte ich als Anhaltspunkte meinen Ausführungen voranstellen.

### ***Der Mensch, ein geistiges Wesen***

Kürzlich begegnete mir in Wien bei einem Seminar eine Frau, die mir einen Flyer mit ihren geplanten Seminarterminen in die Hand drückte und mich bat, mir diesen doch mal anzuschauen. Sie hatte sich sehr viel Mühe mit diesem Prospekt gemacht und das Ganze machte auch etwas her.

»Sehr schön«, lächelte ich sie nach kurzer Durchsicht an und reichte ihr den Flyer zurück.

»Das bin ich«, strahlte sie mich stolz an.

»Ach so«, mußte ich lachen, »sieht mir aber eher nach einem Stück Papier aus.«

»Ja, ja«, sah sie mich etwas verunsichert an, »ich meine ja nur, das da bin ich.«

Wenn wir uns einmal anschauen, als wer oder was wir Menschen uns so alles wahrnehmen, könnte man ins Staunen geraten. Das Beispiel mit dem Flyer ist nur eines von vielen.

Eines der beliebtesten Beispiele für die Bestätigung des Gesetzes der Anziehung ist die erfolgreiche Bestellung eines Parkplatzes in der Nähe des Hauses, wo wir etwas zu tun haben. Am besten natürlich direkt vor der Haustüre. Ich muß dann allerdings häufig lächeln, wenn ich zu hören bekomme: »Ich stehe direkt um die Ecke.«

In der Tat ist es so, daß das Auto für viele von uns nicht nur das beliebteste Fortbewegungsmittel ist, sondern auch ein Instrument mit dem wir uns gerne identifizieren. Doch bei den vielen teilweise kuriosen Möglichkeiten wie z.B. der Beruf, die Rolle in der Gesellschaft, dem Namen natürlich, das »Krankheitssymptom« (z.B.: *ich bin Allergiker*), rangt an erster Stelle unser Körper über den wir uns identifizieren bzw. wahrnehmen.

In den meisten geistigen Lehren aber auch bei »The Secret« steht ein Axiom obenan:

### **Das Prinzip der Geistigkeit:**

»Das All ist Geist, das Universum ist geistig.«<sup>5</sup>

Daraus abzuleiten ist auch die Erkenntnis, daß wir Menschen geistige Wesen sind, die nur vorübergehend in einem menschlichen Körper manifestiert sind.

---

<sup>5</sup> Aus dem »Kybalion«

Für mich persönlich ist das mehr als nur eine Vorannahme, sondern ein Fakt, der sich ganz gut und einfach belegen läßt.

### **Silavons Botschaft:**

Hierzu möchte ich den Ausschnitt aus einem Dialog wiedergeben, den ich vor geraumer Zeit mit meinem persönlichen, geistigen Führer Silavon hatte:

»Als was nimmst Du Dich denn wahr, als ein geistiges oder als ein körperliches Wesen?«

»Geistiges Wesen, natürlich. Hat doch schon der Philosoph René Descartes in seinem Gottesbeweis postuliert: ›Cogito, ergo sum: Ich denke, also bin ich.«

»Okay, und was ist mit Deinem Körper? Bist Du nicht auch Dein Körper?«

»Sein oder Haben lautet hier die Frage. Ich habe einen Körper und bediene mich dieses Körpers, um bestimmte Erfahrungen zu machen, die ich ohne ihn nicht machen könnte. Doch worauf möchtest Du hinaus, was möchtest Du mir klar machen?«

»Glaubst Du denn, daß das für alle oder viele so ist?«

»Hey, ich arbeite als Therapeut und die meisten Menschen definieren sich über ihren Körper, mit ihren Krankheiten, Symptomen und so weiter. Oder ich denke nur an die Schönheitsidole und Sportler. Bodybuilder!«

»Sie sind also ihr Körper oder das, was ihren Körper ausmacht.«

»Ja, freilich. Das ist zumindest das, worüber sie sich wahrnehmen und deshalb ist es für sie die einzige Realität.«

»Ist es da nicht interessant, daß menschliche Wesen über ihre körperlichen Sinnesorgane, über die sie sich ja wahrnehmen, lediglich zwischen fünf bis neun Sinnesimpulse, also über Sehen, Hören, Spüren, Riechen und Schmecken gleichzeitig feststellen können?«

»Ja, das dürfte bekannt sein.«

»Ist es auch klar, daß aufgrund dieser Tatsache Myriaden anderer Impulse vom Bewußtsein ausgeschlossen sind?«

»Das dürfte die logische Konsequenz davon sein.«

»Nun, wenn ihr Menschen also tatsächlich rein körperliche Wesen wäret und deshalb jeden möglichen Sinneseindruck, d.h. sämtliche körperlichen Abläufe, die sich in jedem Moment abspulen, erfassen könntet, allein die Schmerzempfindungen wären so groß, daß ihr im wahrsten Sinne des Wortes permanent besinnungslos, ohnmächtig wäret.«

»Ein interessanter Aspekt, demnach **sind** wir Menschen tatsächlich nur weil wir ›denken?«

»Ihr seid geistige Wesen in einem physischen Körper, während wir hier in der anderen Dimension rein geistige Wesen sind.«

»Tja, und was soll das Ganze dann, daß wir uns in solch einen Körper ›hineinzwängen‹, uns von ihm abhängig machen? Hat das auch etwas damit zu tun, daß wir gleichzeitig nur diese fünf bis neun Wahrnehmungen raffen können?«

»Eins nach dem anderen! So ist das halt bei euch.«

»Mm . . .«

»Du hast es aber schon gerafft! Letzteres hat etwas mit den Modalitäten eures Gehirns zu tun, an das euer Bewußtsein gebunden ist. Daher könnt ihr

immer nur einen Gedanken nach dem anderen geistig erfassen, im Unterschied zu uns.«

»Noch ein Punkt, worin wir euch also unterlegen sind!?!«

»Ihr seid **anders** als wir. Erinnerst Du Dich an den Film »Stadt der Engel?«

»Oh ja, sehr guter Film.«

»Weißt Du auch noch, weshalb Seth, der Engel in diesem Film, der zusammen mit einigen anderen seiner Art über die Stadt Los Angeles wacht, sein Dasein als rein geistiges Wesen aufgegeben hat?«

»Weil er sich in Maggie, eine junge Ärztin verliebt hatte.«

»Nun, mußte er deshalb wirklich als Engel sterben?!?«

»Er wollte diese Liebe ganz einfach leben.«

»Das hätte er doch auf geistiger Ebene auch gekonnt, oder?«

»Hey, der wollte diese Liebe auch körperlich leben. Er wollte diese Frau spüren, er wollte mit ihr essen, sie riechen können.«

»Verstehst Du jetzt? Geistige Wesen, wie ich eines bin, sehen die Sachen einfach nur so wie sind und nehmen geistige Impulse wahr.«

»Und was ist mit Hören?«

»Wir **verstehen** uns untereinander und auch euch durch rein geistige Wahrnehmung. Wir erkennen ganz einfach die Gedanken oder lesen die Gedanken, wie ihr es nennt.«

»Aber ich höre Dich doch im Moment.«

»Tust Du das tatsächlich? Mit Deinen Ohren?!?«

»Nicht wirklich. Also ist das doch etwas besonderes als geistiges Wesen auch noch solch einen Körper zur Verfügung zu haben?«

»Großer Gott, Große Göttin, jetzt hast Du's!«<sup>6</sup>

Wir können also aus dieser Botschaft folgendes festhalten:

- ❖ Als geistige Wesen (Seelen) sind wir selbst die einzigen, die unsere Gedanken steuern.
- ❖ Somit wählen wir auch ständig unsere jeweiligen Lebensumstände.
- ❖ Vor Eintritt in dieses Leben wählen wir auch die »großen Themen«, die wir in dieser Inkarnation lernen wollen.

Als inkarnierte Wesen können wir immer nur einen Gedanken nach dem anderen geistig erfassen, also gleichzeitig nur dieses oder jenes denken.

---

<sup>6</sup> Wenn Du an meinem kompletten Dialog mit Silavon zum Thema »Lebe Dein Dharma« interessiert bist, kannst Du ihn über meine eMail-Anschrift [raimon2008@web.de](mailto:raimon2008@web.de) anfordern.